

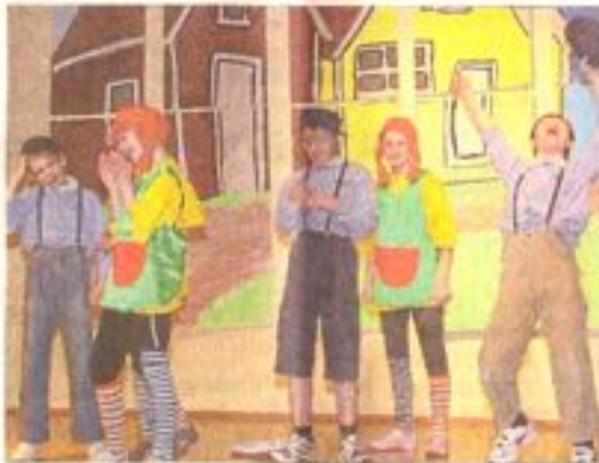
# Eine besondere Schule feiert mit besonderen Kindern

Astrid Lindgren hätte ihre helle Freude daran gehabt

Von DIETER FLUCK  
 LIMBURG. „Der Wert einer Gesellschaft zeigt sich dadurch, wie mit den Schwachen umgegangen wird“, sagte Landrat Manfred Michel in seinem Grußwort anlässlich der 40-Jahr-Feier der Limburger Astrid-Lindgren-Schule.

Dass diese Schule des Kreises mit annähernd 100 Schülerinnen und Schülern mit geistigen Behinderungen einen hohen Stellenwert genießt, das bewiesen Gratulanten und ein voller Saal im Bürgerhaus Linter. Dort machten die Kinder und Jugendlichen der Namensgeberin ihrer Schule, der schwedischen Kinderbuchautorin Astrid Lindgren, alle Ehre. Sie spielten in einem sehenswerten Theater mit viel Hingabe Figuren und Szenen aus ihren Geschichten.

Der Landrat zitierte die Schriftstellerin und geistige Mutter von Pippi Langstrumpf, Michel aus Lönneberga, Ronja Räubertochter, Madita, Mio und Kalle Blomquist mit dem Satz „Kinder sind das Wichtigste“. Sie brauchten Geborgenheit und die Freiheit zur eigenen Ent-



Mit erfrischenden Szenen aus Astrid-Lindgren-Geschichten wie Pippi Langstrumpf spielten sich die Schüler der gleichnamigen Schule unter Anleitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer in die Herzen des Publikums.  
 Foto: Fluck

wicklung und dies erlebten sie durch engagierte Pädagogen, die hier hervorragende Arbeit leisteten.

Auch die vielen Sponsoren, die sich für den geplanten Neubau der Außenanlagen einsetzten, und auch der Schirmherr des Festjahres, der Tenor Johannes Kalpers, unterstrichen die Strahlkraft dieser Schule.

Michel hatte zur Feier des Tages die Baugenehmigung für den geplanten Neubau der Turnhalle mitgebracht, die

demnächst mit zusätzlichen Unterrichtsräumen für 700.000 Euro aufgestockt wird. Zudem gibt der Kreis 15.000 Euro für die Außenanlagen hinzu, die mit viel Eigenleistung unter Michels Schirmherrschaft entstehen. Schulamtsdirektor Thomas Weber dankten allen Menschen in der Region, die ihre Einstellung zu Menschen mit Behinderungen im Laufe der vier Jahrzehnte geändert haben. In der Astrid-Lindgren-Schule werde engagiert für

und mit Kindern gearbeitet, ihnen komme eine zielorientierte Förderung zugute.

Christoph Langer, Vorsitzender des Fördervereins, dankte den Lehrern, „dass sie ihr Leben unseren Kindern widmen, teils mit erheblichem Engagement außerhalb der Schule.“ Langer überbrachte einen Scheck über 10.000 Euro für das Außengelände.

„Unser Projekt steht“, verkündete freudig Schulleiterin Konrad-Schmidt, als sie Vertreter der Leberecht-Stiftung für behinderte Menschen mit einer Spende in Höhe von 175.000 Euro überraschten. Zur Entwicklung ihrer Schule in vier Jahrzehnten sagte die Leiterin: „Obwohl im Vergleich mit anderen Schulformen noch jung, kann man sicher für die Schule für Praktisch Bildbare sagen, dass sie als Schulform die größte Entwicklung hinsichtlich Unterricht und Bildungsinhalten gemacht hat. Vom anfänglichen Betreuen und Beschäftigen von Kindern und Jugendlichen, die bis dahin als nicht bildbar galten, haben wir uns von der Sonderschule zur Förderschule entwickelt, die im Unterricht nach den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft arbeitet.“